

／ Hospiz im Park

# Ein letztes Zuhause

Im Osten Hamburgs sollen auch jüngere Erwachsene einen Ort bekommen, um behütet zu sterben. Warum das Bauvorhaben zum Leuchtturmprojekt werden könnte.



／  
**MARIANNE UND HANS-MICHAEL KAY**

2008 gründete das Hamburger Ehepaar die Infinitas-Kay-Stiftung, um todkranken Erwachsenen noch einen Wunsch zu erfüllen.

**L**aut des Deutschen Hospiz- und Palliativverbands wollen fast 60 Prozent aller Deutschen ihre letzten Tage zu Hause verbringen. Doch der Großteil stirbt im Krankenhaus oder einer Pflegeeinrichtung – nicht selten allein. Mit der Infinitas-Kay-Stiftung wollen die Eheleute Kay etwas daran ändern. „Es braucht neue Ideen, um den Sterbeprozess würdevoll zu begleiten“, so Marianne Kay. Ihr jüngstes Stiftungsprojekt ist deshalb ein Bau mit Pioniercharakter.

Bis Ende 2024 soll in Bergedorf, im Osten von Hamburg, das Hospiz im Park entstehen – ein Mehrgenerationenhaus in prominenter Lage, das sich explizit auch an jüngere Erwachsene richtet. „Sie sind zu alt fürs Kinderhospiz und zu jung fürs normale Hospiz. Bei uns fallen sie nicht mehr durchs Raster“, erklärt Hans-Michael Kay. Stattdessen habe man ihre Bedürfnisse konkret ins Konzept einfließen lassen, ohne Ältere darüber zu vergessen. „Wie im Leben werden sich im Hospiz

im Park junge Erwachsene, Eltern und Großeltern begegnen“, sagt Marianne Kay wegweisend.

Zentral für die letzte gemeinsame Reise ist die Atmosphäre. „Sich wohlfühlen dürfen, muss auch im Sterben Raum bekommen“, umreißt die Stifterin einen der Kerngedanken des Hospizes, das von seiner Ausrichtung her einmalig sein wird. Nicht zuletzt deshalb, weil die Verantwortlichen zur Planung der 16 Zimmer à 30 Quadratmeter bewusst jemanden mit an Bord geholt haben, der schon Kreuzfahrtschiffe designt hat. „Wir wollten die Mischung aus Wohnzimmer oder Hotel und Hospiz“, so Hans-Michael Kay. Neben Bücherregalen und einem Schreibtisch soll es „einen Kühlschrank mit Bierchen“ geben. „Zum Kuscheln abseits des Pflegebetts bieten wir eine ausziehbare Couch“, ergänzt Marianne Kay. Ein Kaminzimmer schafft Behaglichkeit, dank eines Veranstaltungsraumes für Konzerte und Lesungen bleibt kulturelle

Teilhabe möglich. Und auch eine Dachterrasse zum Grillen im Freundeskreis oder der Bepflanzung von Hochbeeten sichert ein Stück Lebensqualität,

Die reinen Baukosten für das Projekt belaufen sich auf ca. 10 Millionen Euro, Großspenden sollen die Mehrheit davon abdecken. Langfristig wird es auch andere Möglichkeiten geben, um das Hospiz im Park zu einem letzten Zuhause zu machen. „Ich stelle mir eine Art Wunschliste vor. Teile der Einrichtung könnten selbst mit kleineren Beträgen finanziert werden“, so Marianne Kay. „Dann sind wirklich alle gefragt.“

Helfen Sie mit, dieses Leuchtturmprojekt zu realisieren Weitere Infos unter: [www.hospiz-im-park.de](http://www.hospiz-im-park.de)

